

(Er streckt den Kopf, höhnisch freundlich nickend heraus, und verschwindet hinter den zugezogenen Vorhänge des Gemäkes gänzlich.)

**BECKM.**

ein, lässt Gott euch befohlen sein.

*pp* *piu p* *pp* *meno p*

**KOTH.**  
(winkt den LEHRBUBEN) (zu WALTHER.)

Waseuch zum Liede Richt und Schnur, vernehmt nun aus der Tabulatur!

*cresc.* *p* *cresc.* *tr* *schwer* *sehr markirt*

haben die an der Wand aufgehängte Tafel der „Leges Tabulaturae“ herabgenommen, und halten sie KOTHNER vor; dieser liest daraus.)

(lesend) *sehr markirt*

„Ein jedes Meistergesanges Bar stellt ordentlich ein Gemäse dar aus unterschiedlichen Ge-

sätzen, die Keiner soll verletz-en.

*p cresc.* *s*

## KOTH.

Ein Gesätz besteht aus zweenen Stollen, die gleiche Me-lo-dei ha-ben sol-len; der Stoll' aus et-li-cher

Vers' Ge-bänd', der Vers hat ei-nen Reim am End'

Darauf er-folgt der Ab-ge-sang, der sei auch et-lich Ver-se lang, und hab sein be-sond're Me-lo-dei, als

nicht im Stollen zu fin-den sei Der.

lei Ge-mäs-ses meh-re Ba-ren soll ein jed' Meis-ter-lied be-wah-ren; und

wer ein neu-es Lied gericht, das ü-ber vier der Syl-ben nicht ein-greift in and-er-er Meis-ter

Weis, dess' Lied er-werb' sich Meis-ter-preis

(Er giebt die Tafel den Lehrhuben zurück; diese hängen sie wieder auf.) Nun setz euch in den Sin-ge-

**WALTH.** (mit einem Schauer) Hier- in den Stuhl?  
**KOTH.** stuhl! Wie's Brauch der Schul!

**WALTH.** (Er besteigt den Stuhl, und setzt sich mit Widerstreben.) (bei Seite) Für dich, Ge-lieb-te, sei's ge-than!

**KOTH** (sehr laut.)

Der Sänger sitzt.

**BECKM.**

(unsichtbar im Gemerk.)

(sehr laut) Fanget an!

*bewegt.*

*poco cresc.*

*staccato*

**WALTH.**

„Fanget an!“

*ausdrucksvoll.*

So

*dim.*

*p dolce*

*cresc.*

rief der Lenz inden Wald, dass laut es ihn durch - haltt und,

*dim. dol.*

wie in fern' - ren Wel - len der Hall von dan - nen flieht, von weit her naht ein,

Schwel - len, das mäch - tig na - her zieht. Es schwillt und schallt, es tönt der Wald von

*cresc.*

*p dol.*

*cresc.*

WALTH.

hol . . der Stimmen Ge . men . ge; nun laut und hell, schon nah' zur Stell', wie

wächst der Schwall! Wie Glo - ckenhall er - tost des Ju.bels Ge.drän . ge! Der

Wald, wie bald ant - wor - tet er dem Ruf, der

neu ihm Le - ben schuf; stimm - te an

(Man hört aus dem Gemerk unmuthige Seufzer des Merkers, und heftiges Anstreichen mit der Kreide. — Auch WALTHER hat es gehört; nach kurzer Störung fährt er fort.)

das süs - se Len - zes - lied.

WALTH.

In ei-ner Dor-nen-he-cken, von Neid und Gram ver-zehrt musst'

er sich da ver-ste-cken, der Win-terGrimm be-wehrt: von dür-ren Laub um-rauscht,

er lau-ert da und lauscht, wie er das fro-he Sin-gen zu Schaden kö-nnte

(Er steht vom Stuhle auf.)  
brin-gen.— Doch fan-get an!

So rief es mir in der Brust,— als noch ich von Lie-be-nicht